

Jean-Maurice Lätt

120 Jahre Arbeiterbewegung des Kantons Solothurn

*Für eine
demokratische
und solidarische
Welt*

CHRONOS

Inhalt

«Macht, Anständigkeit und Anpassung», Geleitwort von Peter Bichsel	11
Vorwort von Benno Straumann, Präsident der Sozialdemokratischen Partei des Kantons Solothurn	14
Vorwort des Verfassers	16
I. Die ersten drei Jahrzehnte der solothurnischen Arbeiterbewegung 1870–1900	19
1. Politische und soziale Zustände im Kanton Solothurn	21
Freisinnige Alleinherrschaft und späte Industrialisierung	21
Soziales Elend	22
Paternalistisches Unternehmertum	28
2. Der Grütliverein und die Anfänge einer Arbeiterbewegung	31
Die solothurnischen Grütlivereine und der Kampf um das Fabrikgesetz	35
Wer waren die solothurnischen Grütlianer?	40
3. Die erste Arbeiterpartei	40
Die Bedeutung der ersten Arbeiterpartei	46
4. Die «Bewegung von 1886». Der «Freie Solothurner» und die Arbeitervereine	49
Der Selzacher Streik; weitere Fortschritte der «Bewegung»	52
5. Die neue Partei und ihre Aktivitäten	55
Die Parteineugründung von 1890	55
Die Nationalratswahlen von 1890	59
Die Auseinandersetzung um die mehrfache Parteizugehörigkeit	59
Die neue Partei und die Grütli-sektionen	62
Das «Grenchner Volksblatt»	63
Die junge Arbeiterpartei steigt in den politischen Kampf ein	63
Die Konsumgenossenschaften	64
Der Beitritt zur SP Schweiz	65
6. Die Wahlen von 1892 und 1893: von der Wahlallianz zur selbständigen Wahlagitation	66
7. Ein rauherer Wind weht: die Leberberger Aussperrung von 1895 und die ersten Proporzahlen	72
8. Das Parteiprogramm von 1897	76

II. Die Entwicklung bis zum ersten Weltkrieg	79
1. Die Parteiorganisation. Von den Grütlisektionen zu den SP-Parteisektionen	81
2. Die Parteileitung. Von Wilhelm Fürholz zu Jacques Schmid	88
3. Die Parteipresse bis 1914	93
4. Die sozialen Zustände. Aussperrungen und Streiks	94
Die bedeutendsten Streiks im Kanton Solothurn bis zum Ersten Weltkrieg	100
5. Die SP im Kantonsparlament und in der Gemeinde	106
6. Der Generationenwechsel in der SP und der Wandel der Parteidoktrin	108
7. Die «Vaterlandslosen Gesellen» des bürgerlichen Staates: die SP in den «nationalen Jahren» von 1904–1914	118
8. Die SP-Frauen und der Kampf um die Frauenrechte	121
9. Eine eigene SP-Kultur entsteht: Vereine, Sonntagsschulen und Jugendgruppen	124
10. Arbeitersiedlungen und Arbeiterwohnungen	130
III. Der Erste Weltkrieg und der Landesstreik	133
1. Burgfriede und Not der Lohnabhängigen	135
2. Das Wiedererwachen des Parteilebens; die Erfolgswahlen von 1917	136
3. Frauen- und Jugendgruppen als «Vorhut» der Partei	141
4. Die Lohnkämpfe und der Aufstieg der Gewerkschaften	144
5. Die Ängste des Bürgertums und die Hoffnungen der Arbeiter gegen Ende des Ersten Weltkrieges	146
6. Der Landesgeneralstreik	148
Der Landesstreik in Grenchen	154
7. Der Beginn der Reaktion	155
8. Der Landesstreik geht in die Legende ein	158
IV. Die Zwischenkriegszeit – Der Solothurner Bürgerblock und der ethische Sozialismus 1920–1935	161
1. Die Nachkriegsschwierigkeiten	163
Die Parteispaltung von 1920	165
Die Solothurner SP grenzt sich nach links ab	166
2. Die Sozialpolitik bis zur Weltwirtschaftskrise	168
Die Krise von 1920–1924 und der Lohnabbau	168
Der Kampf für die 48-Stunden-Woche und die AHV	172

Die Entwicklung der Gewerkschaften	175
Eine Grenchner Uhrenarbeiterfamilie in der Zwischenkriegszeit	177
3. Der solothurnische Bürgerblock der Zwischenkriegszeit: ein geeintes Bürgertum gegen die linken «Revolutionäre»	180
4. Der ethische Sozialismus als Alternative zum Nationalen Bürgerblock «Die blutige Internationale»	187
5. Die SP-Frauen 1920–1938: von der politischen Aufklärungsarbeit zur Sozialfürsorge	196
Der «Proletarische Frauenbund» von 1921–1930	198
Die Frauenstimmrechtspetition von 1929	201
6. Die SP-Schulpolitik der Zwischenkriegszeit: Reformen auf allen Ebenen	203
7. Die Volkshausbewegung und die Genossenschaftsdruckerei	206
8. Eine kleine Revolution auf Kantonsebene: Jacques Schmid wird Regierungsrat	209
V. Krise, Faschismus und die Integration der SP in den bürgerlichen Staat (1930–1945)	217
1. Die Grosse Krise und die Politik der Gewerkschaften und der Partei «Die SP-Fraktion lässt ihren Regierungsrat im Stich»	219
2. Von der Kriseninitiative zum «Friedensabkommen»: die «Vaterlandslosen Gesellen» werden zu anerkannten Staatsbürgern	223
SP-Kindergruppen in den dreissiger Jahren: Die Grenchner «Roten Falken»	226
Die Oltner Arbeiter- und Arbeiterinnenbewegung: auch eine Familien- und Vereinsgeschichte	227
3. Olten und Derendingen: Beispiele sozialdemokratischer Kommunalpolitik	230
Olten: Die Anfänge der Verständigungspolitik mit dem Bürgertum	230
Derendingen: Ein streitbarer Lehrer auf Volksfrontkurs	234
4. Vom Faschismus und Frontismus bis zur Geistigen Landesverteidigung	238
Gottfried Klaus wird Parteipräsident (1937)	245
5. Die Integration der SP in den bürgerlichen Staat	246
Die zentrale Frage: Landesverteidigung ja oder nein	246
Im Zeitalter des «Nationalen Schulterschlusses»	250
Widersprüche der Integration: an der Flüchtlingspolitik scheiden sich die Geister	253
Patriotisch und kritisch zugleich: das «Volk» bleibt ein kämpferisches Blatt	256

VI. Streiflichter auf die neueste Geschichte der solothurnischen Sozialdemokratie 1945–1990	257
1. Die «Rote Welle» von 1943–1948 und die AHV	259
2. «Kalter Krieg» und Gesinnungsschnüffelei	264
3. Die Hochkonjunktur - die SP als «linke Volkspartei»	270
Angst vor Überfremdung	273
Ein neues Parteiprogramm	274
4. Die Regierungsratswahlen von 1952/53 – das solothurnische System der wechselnden Parteiallianz	276
5. Sozialdemokratisches Selbstverständnis in den fünfziger und sechziger Jahren	278
Walter Ingold, Gewerkschafter und Kulturpolitiker	278
Walter Kräuchi, «Volk»-Redaktor und Parteipräsident	281
Der Diskussionsparteitag von 1966 in Olten	284
6. Die SP-Frauen – die Fortsetzung des Kampfes um die Frauenrechte	286
Trudi Witta (* 1908), ein Leben für die Sozialdemokratie und die Rechte der Frau	291
7. Bundesrat Willi Ritschard (1918–1983) – eine sozialdemokratische Integrationsfigur	294
8. Die Arbeiterkulturorganisationen im Wandel	298
9. Die Zeit von 1974–1990: eine neue «Wende» für die Sozialdemokratie	300
Rezession ...	302
... und politische Erstarrung	302
Neue Ideen und neue Formen in der Politik	303
Die Solothurner SP von der inneren Krise ...	306
... bis zur Wende	306
 Anhang	 313
1. Kurzbiographien einiger ausgewählter Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten, die im Kanton Solothurn in der Zeit von 1870-1940 aktiv waren	315
Die Zeit der ersten Arbeiterpartei (bis 1890)	315
Die Anfänge der neuen Partei (1890–1905)	315
Die Zeit des verstärkten Klassenkampfes (1905–1920)	317
Vom Klassenkampf zur Integration in den bürgerlichen Staat (1920–1940)	318
2. Einige aktive Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aus der Zeit nach 1970	320

3. Parteipräsidenten der SP des Kantons Solothurn	320
4. Präsidentinnen der SP-Frauen des Kantons Solothurn	327
5. Präsidentinnen der SP-Frauengruppe Olten	327
6. Kantonale Arbeitersekretäre seit 1920	327
7. Kantonale Parteisekretäre seit 1920	327
8. Redaktoren sozialdemokratischer Zeitungen des Kantons Solothurn	328
9. Wählerstimmenstatistik	329
10. SP-Kantonsratspräsidenten	329
11. Kantonale Parteimitgliederzahlen	330
12. Chronologische Tafel zur solothurnischen Arbeiterbewegung und Sozialdemokratie	332
Bibliographie	341
Anmerkungen	349
Verzeichnis der Exkurse, Tabellen und Graphiken	364
Bildnachweis	367